

rand und zieht an der Naht bis zur Mitte. Hier befindet sich eine beiderseits verkürzte blaue Querbinde. Ein kleiner Makel auf dem Diskus vor dem Hinterrande und der schmale Hinterrand sind gleichfalls blau gefärbt. Alle diese Zeichnungen sind nicht scharf begrenzt und daher wahrscheinlich Abänderungen unterworfen. Das Pygidium ist dicht mit runden blauen Schuppen bekleidet, zwischen denen sich einige schmale weißliche Schuppen befinden. Auch die Brust und das Abdomen tragen dicht stehende runde hellblaue Schuppen. Das Abdomen zeigt außerdem einige helle Borsten. Die Beine sind schwarz und mit blauen Schuppen und weißlichen Borsten besetzt. Die Vorderschienen sind dreizählig. Die Krallen der Vorder- und Mittelfüße, sowie die Kralle der Hinterfüße sind gespalten. Die Fühler sind rotbraun und zehngliedrig.

Bemerkungen zu Reitters Bestimmungstabelle der Melolonthidae.

Von J. Moser, Berlin.

In der Wien. Ent. Zeit. XXXV (1916) p. 40 bringt Herr Reitter eine Abhandlung unter dem Titel: „Strittige Gattungen in Brenskes *Serica*-Arten der Erde.“ Ich hatte Herrn Reitter vorgeworfen, daß er, obgleich er von der großen Anzahl der *Serica*-Arten nur 29 gekannt hat, diese in 16 Gattungen einteilt. Herr Reitter erwidert darauf: „Meine Bearbeitung der *Sericini* umfaßt bloß die europäische Fauna und die der angrenzenden Länder, weshalb mir im Vergleich mit der großen Artenzahl der *Serica*-Arten der Erde, die 29 von mir angeführten Arten nicht zum Vorwurf gemacht werden durften. Die vielen Gattungen sind eben in der paläarktischen Region nur mit wenigen Arten vertreten.“ Nun, ich mache Herrn Reitter nicht zum Vorwurf, daß er nur 29 Arten gekannt hat, sondern daß er diese in 16 Gattungen einteilt. Was versteht Herr Reitter unter einer Gattung? Die Natur kennt keine Gattungen, sondern wir stellen dieselben auf, um uns dadurch das Zurechtfinden durch die ungeheure Anzahl der Lebewesen zu erleichtern. Wir fassen eine bestimmte Anzahl von Arten mit gleichen Eigenschaften zu einer Gattung zusammen. Wenn wir da unzählige Gattungen aufstellen, so ist der Zweck der Gattung verfehlt. Die Reitterschen Gattungen *Trichoserica*, *Cycloserica*, *Eusericula*, *Euserica*, *Paraserica* enthalten jede nur eine Art und hätte Herr Reitter diese Arten sehr gut in anderen Gattungen unterbringen können, zumal die Gattungsunterschiede wohl durchweg nur Artenunterschiede sind. Würde man in gleicher

Weise fortfahren, das grofse Material der exotischen *Sericinen* nach solchen Unterschieden weiter einzuteilen, so würde das ins Unendliche führen. Herr Reitter hat darauf spekulirt, dafs sich unter den Exoten noch weitere Arten für seine Gattungen finden würden. Eine derartige, der Mihsucht entspringende Spekulation halte ich für verwerflich, da sie der Wissenschaft keinen Dienst leistet. Ich bin mit der Brenskeschen Einteilung der *Serica* nicht einverstanden. Brenske hat aber im Gegensatz zu Herrn Reitter sich weise in der Anzahl der Gattungen beschränkt und die weitere Einteilung späteren Entomologen überlassen. Vorläufig fehlt noch jeder Überblick über das Material, da die Brenskesche Monographie wohl kaum die Hälfte der existierenden Arten enthält.

Wie wenig Herr Reitter mit den Eigentümlichkeiten der *Sericini* vertraut ist, beweist der Umstand, dafs er verschiedene Gattungen einteilt, je nachdem ob die Arten einen neungliedrigen oder einen zehngliedrigen Fühler haben. Wohin stellt Herr Reitter Arten, die sowohl mit neungliedrigen wie mit zehngliedrigen Fühlern vorkommen? Wohin stellt Herr Reitter Exemplare, die einen neungliedrigen und einen zehngliedrigen Fühler haben, wie solche nicht selten zu finden sind?

Herr Reitter meint zum Schlufs: „Ich denke, dafs die Tabellen übrigens kaum besser ausgefallen wären, wenn er (Brenske) sie wirklich bearbeitet hätte. Ich bin anderer Ansicht. Eine derartige Einteilung der *Melolonthini*, wie sie Herr Reitter in der Bestimmungstabelle p. 161 gibt, wäre bei einer Brenskeschen Bearbeitung unmöglich gewesen. Hier heifst es in der Reitterschen Tabelle:

- A'' Vorderrand des Halsschildes ohne häutigen Saum: *Rhizotrogina*, *Melolonthina*, *Leucopholida*.
- A' Vorderrand des Halsschildes mit häutigem Saume, der die Haarbesäumung ersetzt. Klauen vor der Spitze eingeschnitten. Fühler zehngliedrig, die Fahne dreigliedrig: *Schizonychida*, *Diplotaxida*.

Ich empfehle Herrn Reitter die Arbeit von Herrn Prof. Kolbe Ann. Soc. ent. Belg. 1894 durchzulesen. Herr Reitter wird dann finden, dafs es unter den *Schizonychida* auch Gattungen gibt, bei denen der Vorderrand des Halsschildes keinen häutigen Saum hat, bei denen die Fühler neungliedrig sind und der Klauenzahn in der Mitte steht. Ferner heifst es in der Tabelle:

- C'' Fühlerfächer des ♂ und ♀ mit 3 Gliedern: *Rhizotrogina*.
- C' Fühlerfächer wenigstens beim ♂ aus mehr als 3 Gliedern bestehend: *Melolonthina*.

Das ist falsch. Es gibt viele *Rhizotrogina*, bei denen der männliche Fühlerfächer aus mehr als 3 Gliedern besteht, so z. B. *Lachnosterna polyphylla* Bates, die Gattungen *Pentelia*, *Heptelia*, *Holomelia*. Auch die von Herrn Reitter zu den *Melolonthini* gestellten und in einer Anmerkung als Übergangsglieder zwischen *Rhizotrogina* und *Melolonthina* bezeichneten Gattungen *Hilyotrogus*, *Hexathaenius*, *Heptophylla* sind echte *Rhizotrogina*. Endlich heißt es in der Tabelle:

B' Oberlippe stark asymmetrisch, die rechte Seite mit einem überhängenden Lappen: *Leucopholida*.

Das ist etwas ganz Neues und beweist, daß Herr Reitter von den *Leucopholida* keine Ahnung hat.

In Einzelheiten könnte ich Herrn Reitter noch viele Fehler in seinen Tabellen nachweisen. Ich möchte zum Schluß nur noch erwähnen, daß Herr Reitter die *Chasmatopterini* zu den *Sericini* stellt. Es ist ihm unbekannt, daß die *Sericini* eine durch die Bildung der Mundteile ausgezeichnete Familie bilden und daß daher die *Chasmatopterini* wegen anderer Bildung der Mundteile nicht als eine Gruppe der *Sericini* betrachtet werden können.
